

# Verhaltenshinweise für Eltern nach einer Trennung/Scheidung

## Elterliche Sorge – Besuchsrecht

Dieses Papier richtet sich an folgende Personen:

- besuchsberechtigter Elternteil
- Elternteil, welchem die elterliche Sorge übertragen wurde

---

Der besuchsberechtigte Elternteil sowie auch das Kind haben ein Besuchsrecht. Dieses Besuchsrecht ist gegenseitig. Das heisst, dass nicht nur der Elternteil dieses Besuchsrecht wahrnimmt, sondern auch das Kind das Recht dazu hat (ZGB Art. 273 Abs. 1).

Derjenige Elternteil, dem die elterliche Sorge übertragen wurde, hat aufgrund dieser weitreichenden Aufgabe eine grosse Verpflichtung gegenüber dem Kind sowie gegenüber dem besuchsberechtigten Elternteil. Die gesetzlichen Grundlagen sind im ZGB unter Art. 275 & 275a geregelt.

Daraus resultieren folgende Rechte des Kindes und Rechte/Pflichten der Eltern:

1. *Anerkennen Sie, dass der andere Elternteil das gemeinsame Kind auf seine Weise liebt. Versuchen Sie, sich die guten Seiten des anderen Elternteils vor Augen zu führen. Bleiben Sie ein Eltern-Paar und nähren Sie auf diese Weise die Seele des Kindes.*
2. *Lassen Sie Telefonkontakte unkontrolliert zu. Leiten Sie eintreffende Korrespondenz in Form von Briefen, Sendungen aller Art, eMails etc. schnellstmöglich an das Kind weiter. Helfen Sie dem Kind bei Antwortbriefen und allfälligen Telefonaten an den anderen Elternteil.*
3. *Die Eltern gewähren dem Kind die seiner Reife entsprechende Freiheit der Lebensgestaltung und nehmen in wichtigen Angelegenheiten, soweit tunlich, auf seine Meinung Rücksicht (Art. 301 Abs. 2 ZGB).*
4. *Sorgen Sie für einen ungestörten Übergang. Streiten Sie nicht vor dem Kind; übergeben Sie es nicht an der Haustür. Empfehlung: Der besuchsberechtigte Elternteil soll nicht alleine für das Abholen und Bringen zuständig sein.*
5. *Vergessen Sie Besuchstage nicht und halten Sie sich genau an die Zeiten. Seien Sie pünktlich, aber zählen Sie nicht Sekunden. Verschieben Sie einen Betreuungstag nur, wenn es wirklich nicht anders geht, und dann frühzeitig. Seien Sie sich bewusst, dass das Besuchsrecht des Kindes wichtig ist und kleineren Anlässen nicht nachstehen darf.*
6. *Machen Sie den anderen Elternteil nicht vor dem Kind schlecht. Sprechen Sie über ihn vor dem Kind mit Achtung.*
7. *Gehen Sie über Missstimmungen hinweg, von denen das Kind aus dem anderen elterlichen Milieu berichtet. Erwecken Sie nicht den Eindruck, dass Sie solche Erzählungen besonders gern hören.*
8. *Sprechen Sie ernsthafte Sorgen und Probleme oder Forderungen nicht in Anwesenheit des Kindes an, sondern suchen Sie ein sachliches Gespräch zu*

*zweit oder tragen Sie Anliegen schriftlich vor und lassen Sie sich wenn nötig gemeinsam beraten.*

9. *Die Eltern sind sich bewusst, dass Versuche, die Betreuung durch den anderen Elternteil, den anderen Elternteil vom Kind fernzuhalten, vor allem den Kindern schaden, die durch solches Verhalten in schwere Loyalitätskonflikte geraten.*
10. *Anerkennen Sie, dass Sie durch das Kind eine lebenslange Bindung zum anderen Elternteil haben. Versuchen Sie, diese Bindung für alle Beteiligten so konstruktiv und verantwortungsbewusst wie möglich zu gestalten.*

Für den sorgeberechtigten Elternteil

11. *Seien Sie sich bewusst, dass der besuchsberechtigte Elternteil Auskünfte von Ärzten und Lehrpersonen einholen darf.*
12. *Informieren Sie den besuchsberechtigten Elternteil über Ereignisse, die er wegen seiner örtlichen Absenz nicht erfahren würde. Der besuchsberechtigte Elternteil darf Schulbesuche machen und ist von der Lehrperson an den Elternabend einzuladen.*
13. *Informieren Sie den besuchsberechtigten Elternteil über die Lebensgestaltung im allgemeinen. Lassen Sie ihn wissen, wann und wo ihr Kind die Ferien verbringt. Informieren Sie ihn frühzeitig über wichtige Änderungen im Leben des Kindes (Wohnortswechsel, Schulwechsel etc.).*
14. *Zeigen Sie dem Kind, dass Sie mit der Betreuung durch den anderen Elternteil einverstanden sind und unterstützen und fördern sie diese. Zeigen Sie, dass diese Betreuung einen selbstverständlichen Vorgang darstellt, und sprechen Sie mit dem Kind weder vorher noch nachher viel darüber.*
15. *Verzichten Sie darauf, dem Kind klar zu machen, worauf es alles verzichten muss, wenn es beim anderen Elternteil zu Besuch weilt. Unterlassen Sie „Kontrollmechanismen“ wie z.B. das Mitgeben eines Mobiltelefons.*
16. *Die Besuchszeit ist die Zeit, welche der nicht sorgeberechtigte Elternteil sowie das Kind miteinander verbringen. Diese Zeit soll nicht durch Auflagen, wie die Besuche zu gestalten seien, beeinträchtigt werden.*
17. *Überschätzen Sie eine Unruhe auf Seiten des Kindes nicht; sie wird sich mit der Zeit von selbst legen.*

Für den besuchsberechtigten Elternteil

18. *Widmen Sie sich bei der Betreuung wirklich dem Kind und überlassen Sie es nicht lange anderen Personen.*
19. *Wählen Sie gemeinsame Beschäftigungen (Spiele, Ausflüge), denen das Kind gerne nachgeht. Lassen Sie es aber auch zur Ruhe kommen.*
20. *Verwöhnen Sie das Kind nicht, erlauben Sie ihm nicht alles und überhäufen Sie es nicht mit Geschenken. Ein gelegentliches Nein hat eine wichtige erzieherische Funktion.*

*....und: Kinder sind bei Streitigkeiten keine Konfliktpartei! Das Kind liebt Sie beide.*

## **... aus der Sicht des Kindes tönt das etwa so:**

Liebe Mama und lieber Papa .....

1. Vergesst nie: Ich bin das Kind von euch beiden. Ich habe jetzt zwar einen Elternteil, bei dem ich hauptsächlich wohne und der die meiste Zeit für mich sorgt. Aber ich brauche den anderen genauso.
2. Fragt mich nicht, wen ich von euch beiden lieber mag. Ich habe euch beide gleich gern. Macht den anderen also nicht schlecht vor mir. Denn das tut mir weh.
3. Helft mir, zu dem Elternteil, bei dem ich nicht ständig bin, Kontakt zu halten. Wählt für mich seine Telefonnummer oder schreibt mir die Adresse auf ein Couvert. Helft mir, zu Weihnachten oder zum Geburtstag ein schönes Geschenk für den anderen zu basteln oder zu kaufen. Macht von den Fotos von mir immer einen Abzug für den anderen mit.
4. Redet miteinander wie erwachsene Menschen. Aber redet. Und benutzt mich nicht als Boten zwischen euch – besonders nicht für Botschaften, die den anderen traurig oder wütend machen.
5. Seid nicht traurig, wenn ich zum anderen gehe. Der, von dem ich weggehe, soll auch nicht denken, dass ich es in den nächsten Tagen schlecht haben werde. Am liebsten würde ich ja immer bei euch beiden sein. Aber ich kann mich nicht in Stücke reißen – nur weil ihr unsere Familie auseinandergerissen habt.
6. Plant nie etwas für die Zeit, die mir mit dem anderen Elternteil gehört. Ein Teil meiner Zeit gehört meiner Mutter und mir und ein Teil meinem Vater und mir. Haltet euch konsequent daran.
7. Seid nicht enttäuscht oder böse wenn ich beim anderen bin und mich nicht melde. Ich habe jetzt 2 Zuhause. Die muss ich gut auseinanderhalten – sonst kenne ich mich in meinem Leben überhaupt nicht mehr aus.
8. Gebt mich nicht wie ein Paket vor der Haustüre des anderen ab. Bittet den anderen für einen kurzen Moment rein und redet darüber, wie ihr mein schwieriges Leben einfacher machen könnt. Wenn ich abgeholt oder gebracht werde, gibt es kurze Momente, in denen ich euch beide habe. Zerstört das nicht dadurch, dass ihr euch beschimpft oder streitet.
9. Lasst mich vom Kindergarten oder bei Freunden abholen, wenn ihr den Anblick des anderen nicht ertragen könnt.
10. Streitet nicht vor mir. Seid wenigstens so höflich, wie ihr es zu anderen Menschen seid und wie ihr es auch von mir verlangt.
11. Erzählt mir nichts von Dingen, die ich noch nicht verstehen kann. Sprecht darüber mit anderen Erwachsenen, aber nicht mit mir.
12. Lasst mich meine Freunde zu beiden von euch mitbringen. Ich wünsche mir ja, dass sie meine Mutter und meinen Vater kennen und toll finden.
13. Einigt euch fair über Geld. Ich möchte nicht, dass einer von euch viel Geld hat und der andere ganz wenig. Es soll euch beiden so gut gehen, dass ich es bei euch gleich gemütlich habe.

14. Versucht nicht, mich um die Wette zu verwöhnen. Soviel Schokolade kann ich nämlich gar nicht essen, wie ich euch lieb habe.
15. Sagt mir offen, wenn ihr mal mit dem Geld nicht klar kommt. Für mich ist Zeit ohnehin viel wichtiger als Geld. Von einem lustigen gemeinsamen Spiel habe ich viel mehr als von einem neuen Spielzeug.
16. Macht nicht immer „Action“ mit mir. Es muss nicht immer was Tolles oder Neues sein, wenn ihr etwas mit mir unternimmt. Am schönsten ist es für mich, wenn wir einfach fröhlich sind, spielen und ein bisschen Ruhe haben.
17. Lasst möglich viel in meinem Leben so, wie es vor der Trennung war. Das fängt bei meinem Kinderzimmer an und hört auf bei kleinen Dingen, die ich ganz allein mit meinem Vater oder meiner Mutter gemacht habe.
18. Seid lieb zu den anderen Grosseltern – auch wenn sie bei eurer Trennung mehr zu ihrem eigenen Kind gehalten haben. Ihr würdet doch auch zu mir halten, wenn es mir schlecht ginge! Ich will nicht auch noch meine Grosseltern verlieren.
19. Seid fair zu dem neuen Partner, den einer von euch findet oder schon gefunden hat. Mit diesem Menschen muss ich mich auch arrangieren. Das kann ich besser, wenn ihr euch nicht gegenseitig eifersüchtig belauert. Es wäre sowieso besser für mich wenn ihr beide bald jemanden zum Liebhaben findet. Dann seid ihr nicht mehr so böse aufeinander.
20. Seid optimistisch. In eurer Ehe hattet ihr keinen Erfolg – aber lasst uns wenigstens die Zeit danach gut meistern. Geht mal alle Bitten an euch durch. Vielleicht redet ihr miteinander darüber. Aber streitet nicht. Benutzt meine Bitten nicht dazu, dem anderen vorzuwerfen, wie schlecht er zu mir war. Wenn ihr das macht, habt ihr nicht kapiert, wie es mir jetzt geht und was ich brauche, um mich wohler zu fühlen.